



Sr. Raphaela Händler OSB

Missionary Benedictine Sisters

**P. O. Box 202, Mtwara
Tanzania**

**Email: raphaela@ndanda-priory.org
Mtwara, 11. April 2015**

Liebe Freunde in der Hl. Geist Gemeinde,

Herzlich danken wir für Euro **151,38** über die Missionsprokura in Tutzing im März 2015. Das Geld der Türkollekte wird verwendet für eine neue Schule, die vielen Kindern helfen wird.

Meine Adresse hat sich etwas geändert. Ich wurde versetzt nach Mtwara, Kommunität der hl. Scholastika, direkt am Indischen Ozean.

Das gibt die Freude des häufigen Schwimmens und der wunderbaren

Aussicht auf das Meer, aber auch noch mehr Hitze und Luftfeuchtigkeit. Alle meine bisherigen Projekte und Aufgaben führe ich weiter.

Einer meiner Freunde heißt Fakson, ein junger Mann von 21 Jahren, AIDS Patient, angesteckt von seiner Mutter seit der Geburt, hat dazu ein Kaposi Sarkom. Deswegen wurde ihm vor einigen Jahren das linke Bein hoch amputiert. Nun ist das rechte Bein unförmig aufgeschwollen mit offenen Geschwüren. Er hat Tumore im Hals. So sieht man nicht sofort, dass er spindeldürr ist. Die langen Finger sind Haut und Knochen. Trotz Medikamenten hat er 24 h am Tag Schmerzen. Ich traf ihn im Sand sitzend vor der elenden kleinen Hütte ohne ein Fenster, ohne eine Latrine draußen, ohne irgend einer Beschäftigung. Eine Mahlzeit am Tag, an der er sich nicht satt essen konnte. Er lebt mit der Mutter, die ihm vorwirft absurderweise, er habe sie angesteckt und mit dem jüngeren Bruder Raphael. Er kriecht auf allen dreien. Es gibt nicht einen Stuhl, nicht einen kleinen Schrank, schier gar nichts. Keine Matratze, kein Kissen, keine Decke, ein Dach, durch das es regnet, kein Licht, keine Funzel, keine Taschenlampe. Kann man sich so ein Leben vorstellen? Fakson singt manchmal. Er singt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Aber nun lächelt und lacht er. So gut wie jetzt hat er noch nie in einem Bett gelegen. Und das Haus ist auch bald fertig, die Latrine ist es schon. Am Osterdiesstag bekam Fakson in unserer Kapelle die erste hl. Kommunion und die Firmung. Es war wichtig für ihn, dass er in der vollen Kapelle ausführlich seine Geschichte erzählen konnte und alle schweigend zuhörten. Aber er war danach so bewegt, dass er nichts essen konnte von all den Leckereien, die wir ihm servierten und auch gar nicht mehr sprach. Alles das war möglich durch die finanzielle Hilfe all unserer Freunde in Deutschland. Alle haben Teil an diesem wunderbaren Geschehen. Dann der Anteil an der Freude von 70 armen Kindern, viele Waisen und auch mit AIDS, die heute einen Ausflug von Ndanda nach Mtwara machen. Sie alle haben das Meer noch nie gesehen und wissen nicht, dass man das Meerwasser nicht trinken kann. Und sie haben noch nie ein Flugzeug gesehen. Mein kleiner Freund Jackson ist auch dabei, 6 Jahre alt, lebt mit AIDS bei seiner Oma, die Mutter ist tot, er kennt den Vater nicht. Auch hier: so viel Dank an alle, dass wir solche Freude geben können für diese Kleinen, die Welt etwas für sie öffnen. Mit herzlichen Grüßen in die Osterzeit und in den Frühling (ich vermisse die Frühlingsblumen!)



Sr. Raphaela Händler OSB